

Themen in dieser Ausgabe

- Mehr Milch bei steigender Tiergesundheit
- OptiBull: Der digitale Anpaarungsplaner
- Ab 7. Jänner: Herdebuch Austria startet durch

Inhalt

Mehr Milch bei steigender Tiergesundheit	1
OptiBull: Der digitale Anpaarungsplaner	2
Ab 7. Jänner: Herdebuch Austria startet durch	4
Qualitätssicherungsprogramm Q ^{plus} -Kuh	5
Ab 2021: Mehr Fördermittel für "Q ^{plus} Rind"	6
Tierische Erzeugung: Einbußen bei Rindern	
ÖFK stellt Weichen für die Zukunft Engagiert über Milch und Milchprodukte informieren	7
Ing. Richard Pichler wurde Mitglied in der SAPV	8
Erfolgreicher Samenexport in die Niederlande	9
Lehrbuch zur Kosten- und Planungsrechnung	

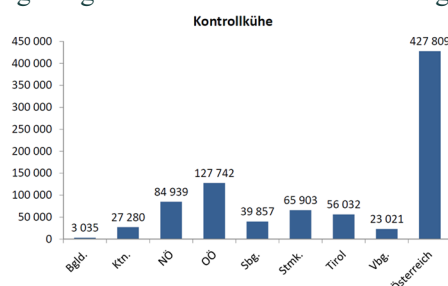
MEHR MILCH BEI STEIGENDER TIERGESUNDHEIT

Die Zahlen vom aktuellen Kontrolljahr der Milchleistungsprüfung liegen vor. Der Prüfungszeitraum beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September. So standen in diesem Zeitraum 82,5% aller Milchkühe (2019: 82,1%) unter einer lückenlosen Leistungsprüfung und Qualitätssicherung. Die höchsten Kontrolldichten weisen derzeit die Bundesländer Tirol mit 91,8%, Vorarlberg mit 91,6% und das Burgenland mit 87,4% auf. Dabei erheben die acht Landeskontrollverbände je nach Kontrollmethode 9-11 mal im Jahr sämtliche Daten vor Ort auf den Betrieben. Es wurden Leistungs- und Qualitätsprüfungen auf 18.746 Betrieben (-511 Betriebe; -2,7%) bei 427.809 Kühen (+317 Stk.; +0,1%) durchgeführt. Coronabedingt fand im Schnitt eine Leistungskontrolle weniger statt. Die Durchschnittsleistung aller Vollabschlüsse über alle Rassen hinweg beträgt aktuell 7.896 kg Milch (2019: 7.792 kg) bei 4,14% Fett (2019: 4,13%) und 3,43% Eiweiß (2019: 3,42%). Damit haben die Leistungen um 104 kg zugenommen. Die höchsten Leistungen wurden mit 9.044 kg Milch auch heuer wieder auf den burgenländischen Betrieben gemessen, ebenso die höchsten Fettprozentage mit 4,33%. Die höchsten Eiweißprozentage erreichten mit 3,47% die oberösterreichischen Kühe. Über alle Bundesländer hinweg konnten die Leistungen zulegen. Die höchste Steigerung mit einem Plus von 221 kg

Milch verzeichneten die steirischen Betriebe. Der genetische Zuchtfortschritt in Bezug auf die Leistungsentwicklung steigt seit Jahren konstant. Die tatsächlichen Zunahmen der Milchleistung hängen jedoch sehr stark von den Umwelteinflüssen, wie zum Beispiel der Qualität des Grundfutters, ab. Die Nutzungsdauer aller Kontrollkühe macht deutlich, dass hohe Leistungen einer guten Tiergesundheit nicht im Wege stehen. Denn die durchschnittliche Nutzungsdauer aller Kontrollkühe über alle Rassen hinweg ist in den vergangenen Jahren konstant geblieben bzw. sogar leicht gestiegen. Aktuell beträgt diese 3 Jahre und 10 Monate (3,85 Jahre) je Kuh. Im Schnitt werden die Kühe 6 Jahre und 4 Monate (6,32 Jahre) alt. Damit hat sich das Alter in den vergangenen 15 Jahren um ein Monat erhöht (29 Tage) Das bestätigt den österreichischen Weg der Rinderzucht mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und vor allem der starken Berücksichtigung der Fitnessmerkmale.

Weniger Betriebe bei stabilem Kuhbestand

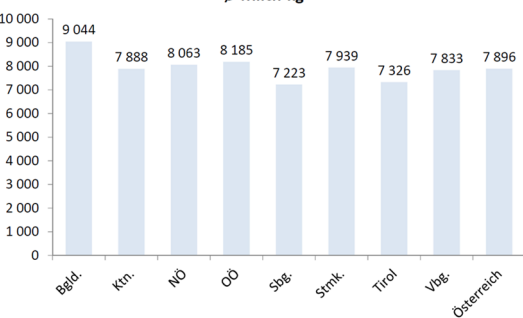
Der Strukturwandel mit dem Wachstum der Betriebe beeinflusst ebenfalls indirekt die Leistungssteigerungen. Die durchschnittliche Herdengröße auf den Betrieben ist von 22,2 auf 22,8 Kühe leicht angestiegen. Stiegen die durchschnittlichen Kuhbestände österreichweit um 0,6 Kühe/Betrieb, so stiegen die Herden im Burgenland um 2,1 bzw. in Niederösterreich und Oberösterreich um jeweils 1,1 Kühe/Betrieb am stärksten. Die Kühe haben österreichweit um 300 Stk. zugenommen. Aber auch hier gab es bundesländerweise unterschiedliche Entwicklungen. Während sich die Bestände in den Bundesländern Niederösterreich und der Steiermark um 980 bzw. 470 Stk. reduzierten, so legten



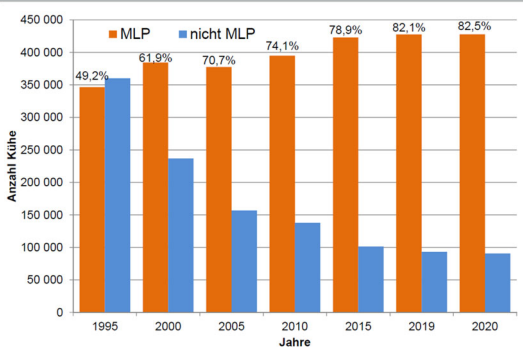
Anzahl der Kontrollkühe in den einzelnen Bundesländern. © ZAR



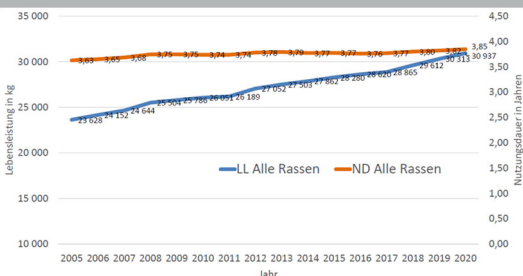
Ø-Milch-kg



Durchschnittliche Milch-kg aller Kontrollkühe in den einzelnen Bundesländern © ZAR



Entwicklung des Prozentsatzes der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe seit 1995 (Kontrolldichte) © ZAR



Entwicklung der Lebensleistung und der Nutzungsdauer aller Kontrollkühe seit 2005. Die Lebensleistung steigt seit 2005 bei stabiler bzw. leicht steigender Nutzungsdauer konstant an. Das ist deswegen möglich, da die wirtschaftliche Gewichtung auf den Fitnessmerkmalen liegt, zB beim Fleckvieh bei 44%. © ZAR

die Kühe in Oberösterreich um 1.150 Stk. bzw. in Salzburg um 680 Tiere zu. Die Anzahl der Kontrollbetriebe ging in allen Bundesländern zurück. Die größten Betriebe sind nach wie vor im Burgenland mit fast 44 Kühen je Betrieb, die kleinsten Strukturen weisen die Tiroler Betriebe mit 12 Kühen je Betrieb bzw. Salzburg und Vorarlberg mit jeweils 19,5 Kühen je Betrieb auf. Die mengenmäßig meisten Kühe stehen mit 128.000 Stk. in Oberösterreich, gefolgt von Niederösterreich mit 85.000 Stk. und der Steiermark mit 66.000 Kühen. Ein Viertel aller Betriebe, insgesamt 4.600, liegen alleine in Tirol, gehalten wird hier allerdings nur ein Achtel aller Kühe.

Ausblick nach Deutschland

In unserem Nachbarland stehen 3,45 Mio. Kühe unter Milchleistungsprüfung, damit um 81.000 Kühe weniger als im Vorjahr. Diese gaben im Kontrolljahr 2020 9.154 kg Milch mit 4,11% Fett und 3,48% Eiweiß, das ist ein Plus von 247 kg Milch. Die bayrischen Milchkühe erzielten im Schnitt 8.187 kg Milch bei 4,21% Fett und 3,53% Eiweiß. Markant ist das Nord-Süd-Gefälle: Liegt die durchschnittliche Herdengröße in Berlin-Brandenburg bei 432 Kühen, so halten die bayrischen Betriebe 53 Kühe.

Digital im Stall

Die Betriebe setzten in den vergangenen Jahren auch vermehrt auf Digitalisierung. Neben zahlreicher Apps, wie dem RDV-Mobil zur Dateneinsicht und Datenerfassung für LandwirtInnen inklusive der AMA-Tieranmeldung oder dem Klauenprofi zur elektronischen Dokumentation der Klauenpflege, sind auch zahlreiche Web-Anwendungen sehr gefragt. Der LKV-Herdenmanager für den digitalen Herdenüberblick, der Effizienz Check zur Optimierung der Effizienz und Tiergesundheit im Milchviehbetrieb, der Futterrationsberechner oder der Anpaarungsplaner OptiBull ist bei den ZüchterInnen stark im Einsatz. Im Bereich der Tagesberichte, welche die umfassenden Informationen aus der Leistungsprüfung beinhalten, setzen die ZüchterInnen vermehrt auf die Zusendung in elektronischer Form. Damit steht den LandwirtInnen das Ergebnis auch schneller zur Verfügung und Portokosten werden gespart. 58% aller Tagesberichte, die den Kontrollbetrieben unmittelbar nach der Leistungs- und Qualitätskontrolle übermittelt werden, werden bereits elektronisch übermittelt, das sind um 2.300 Betriebe mehr als im Vergleich zum Vorjahr.

OPTIBULL: DER DIGITALE ANPAARUNGSPLANER

Im April dieses Jahres wurde der Anpaarungsplaner OptiBull auf eine völlig neue Plattform gestellt, um auch zukünftig den neuen technischen Anforderungen zu entsprechen. Stark verbessert hat sich damit auch die Anwendung des Programms am Smartphone. Eine eigene App dafür gibt es allerdings nicht. Der Anpaarungsplaner ermöglicht es Landwirten, welche Mitglied eines Zuchtverbandes sind, Anpaarungsvorschläge für seine/ihre Tiere zu erstellen. Genetische Besonderheiten und Erbfehler können bei der Stierwahl berücksich-

tigt werden. OptiBull ist eine Internet-Anwendung, somit ist keine Installation nötig. Er steht in direkter Verbindung zum Rinderdatenverbund (RDV), die Daten sind somit aktuell und werden zentral gesichert. Das Programm steht für die Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh zur Verfügung.

Wie funktioniert das Programm

Die Auswahl der Stiere orientiert sich grundsätzlich am Zuchtziel der Rasse. Zusätzlich zum Zuchtziel, das in Form des Gesamtzuchtwertes ausgedrückt wird, werden noch individuelle Stär-





ken und Schwächen hinsichtlich der Leistungs-, Fitness- und Exterieurkriterien der Kuh berücksichtigt. Ein Stier bekommt also ausgehend vom GZW (dessen Gewicht in der Berechnung vom Züchter übrigens variiert werden kann) Zu- und Abschläge für die Kriterien, die bei der jeweiligen Kuh als Schwäche gekennzeichnet wurden bzw. für die eine Verbesserung gewünscht wurde. Das heißt, dass standardmäßig keine Mindestgrenzen für einzelne Merkmale gesetzt werden, sondern ein Index, der sogenannte optimale Anpaarungswert (OAW), berechnet wird. Dieser OAW wird für jede Stier-Kuh-Kombination gerechnet und wird letztlich als Reihungskriterium verwendet. Zusätzlich zum OAW können bei einzelnen Merkmalen auch Mindestgrenzen für den Zuchtwert des vorgeschlagenen Stieres festgesetzt werden (sogenanntes KO-Kriterium). Gleichzeitig werden Verwandtschaftsbeziehungen geprüft, um ungewollter Inzucht vorzubeugen.

Einfache Tierausswahl

Der Anpaarungsplaner setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. In der **Tierliste** werden alle belegfähigen Tiere des Betriebes angezeigt. Dies sind alle Kühe und weiblichen Jungtiere mit einem Mindestalter, das in der Ansicht Einstellungen vorgegeben werden kann.

Es gibt 2 Möglichkeiten Anpaarungsvorschläge zu erstellen: Entweder einfach die Tiere in der Tierliste markieren und dann auf „Anpaarungsvorschlag für Auswahl“ klicken, oder ebenfalls die Tiere in der Tierliste markieren und auf „Kuhschwerpunkte für Auswahl“ klicken. Hier können zuerst die gewünschten züchterischen Schwerpunkte beim Einzeltier festgelegt werden und dann die Anpaarungsvorschläge berechnet werden.

In die Ansicht **Anpaarungsvorschläge** gelangen Sie nur durch Markieren von Tieren und Klicken auf den Button

„Anpaarungsvorschlag für Auswahl“ in der Ansicht Tierliste, oder „Anpaarungsvorschlag“ in der Ansicht Kuhschwerpunkte. Hier finden Sie die errechneten Anpaarungsvorschläge für die zuvor ausgewählten Tiere. An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass die ZuchtData für die meisten Zuchtverbände in Österreich drei Mal im Jahr Anpaarungsvorschläge für den jeweiligen Betrieb rechnet. Im **Stierpool** finden Sie die für die Anpaarungsvorschläge verwendeten Stiere mit ihren aktuellen Zuchtwerten. Hier gibt es drei verschiedene Gruppen: Stiere aus ihrem persönlich zusammengestellten Pool, diese können Sie hinzufügen und löschen. Diesen Pool müssen sie jedoch selbst warten und wird nicht automatisch aktualisiert. Bei Eigenbestandsbesamern könnten das die Stiere im Samencontainer sein.

Stiere aus dem Zuchtverband: Hier sehen Sie die Stiere, die von ihrem Zuchtverband aktuell zur Verfügung stehen. In der Rubrik „Nicht erwünschte“ können Sie selbst entscheiden, welche Stiere nicht für die Berechnung herangezogen werden sollten. Wenn Sie detaillierte Daten zum jeweiligen Stier einsehen möchten, einfach auf den Stiernamen klicken, damit öffnet sich in einem neuen Fenster die Zuchtwertdatenbank der ZAR/ZuchtData.

Des Weiteren finden Sie im Bereich Sonstiges eine Betriebsstatistik und das Archiv, in dem die bereits gespeicherten Anpaarungsvorschläge zu finden sind. In der Ansicht Einstellungen können Sie gewisse Parameter wie das Gesamtzuchtwert-Gewicht, die erlaubte Inzuchtstufe oder eine Stierkontingentierung nach Ihren Wünschen verändern.

Die Online-Anpaarungshilfe muss vom Zuchtverband freigeschaltet werden und steht allen Zuchtbetrieben kostenlos zur Verfügung. Weitere Infos unter www.zar.at

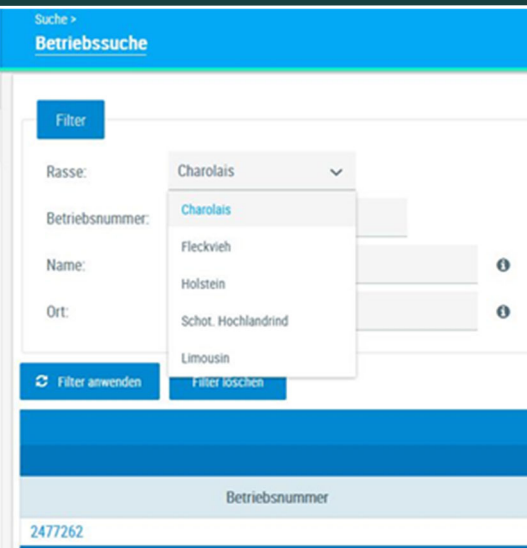
SNR	LNR	Name	Horn	STM	Rasse	Lakt	Tage	Bel
25	AT 866.464.917	BLEAML			FL	8	222	
32	AT 323.714.118	GERTI			FL	7	49	
33	AT 646.045.618	SCHÖNE			FL	6	304	6
34	AT 084.828.219	NINA			FL	6	104	

1	LNR	Name	GJV	BP	Kalb
1	DE 08 17423218		EASY		Kalb_1
2	AT 838.777.268		GS EPOSCH		Kalb_2
3	DE 08 17080630		WOGG		Kalb_3
-	DE 09 50718412		HIMMLISCH		Kalb_4
-	AT 415.775.268		JARON		Kalb_5

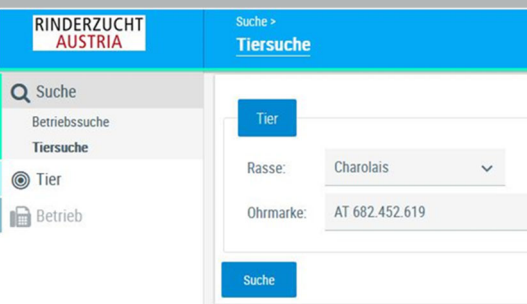
Verbetterungen	Zuchtwert	Leicht	Stark	KO	Mängel im Exterieur (ZW)	Leicht
Milch-kg	+169	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rahmen zu klein	<input type="checkbox"/>
Fett-%	+0,12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rahmen zu groß	<input type="checkbox"/>
Eiweiß-%	+0,03	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bemuskelung schwach	<input type="checkbox"/>
Melkbarkeit	93	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Fundament schlecht	<input type="checkbox"/>
Zellzahl	116	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Euter schlecht	<input type="checkbox"/>
Persistenz	98	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Körperlänge kurz	<input type="checkbox"/>

Zurücksetzen	0	1	2	3	0	1	2	3	0	1	2	3
	GS EPOSCH AT 838.777.268			MCCYVER DE 09 54344202			POSITIV AT 733.117.868					
	OAW	NK	BP	OAW	NK	BP	OAW	NK	BP			
	100	GJV	BP	95,89	GJV	BP	94,85	GJV	BP			
GZW	137			135			131					
Fundament	113			111			108					
Euter	120			123			113					
Persistenz (s)	116			118			110					
Nutzungsdauer (s)	133			124			119					
Fruchtbarkeit (s)	116			112			115					
Rahmen zu groß (I)	101			104			92					
Fundament schlecht (I)	113			111			108					
Euter schlecht (IKO)	120			123			113					
Fessel durchtrittig (s)	103			101			110					
Klauentrachten niedrig (I)	111			101			99					
Voreuterlänge kurz (IKO)	109			110			111					

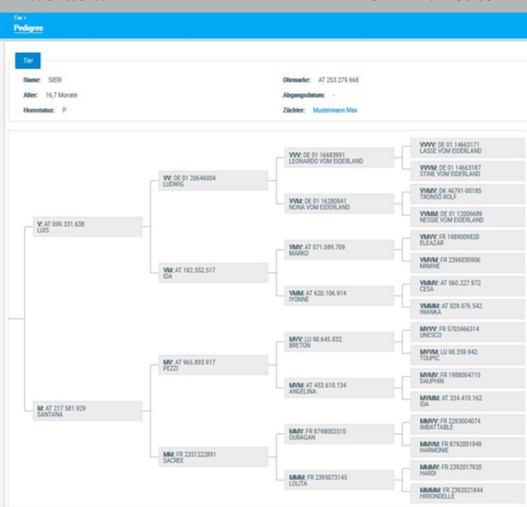
Durch Klicken auf den Kuhnamen erhält man den grafischen Vergleich der Stiere nach Merkmalen.



Bei der Betriebsuche kann man sich entweder durch Auswahl einer Rasse alle Betriebe, die mit der gewählten Rasse an Herdebuch Austria teilnehmen, anzeigen lassen. Oder man kann durch Eingabe von Name, Ort oder LFBIS-Nummer gezielt nach einem oder mehreren Betrieben in einem Ort suchen. Es werden hier nur Betriebe angezeigt, die die Variante „Alle Tiere“ gewählt haben. © ZAR/Koiner



Bei der Einzeltiersuche muss die vollständige Ohrmarkennummer des Tieres eingegeben werden, sowie die entsprechende Rasse gewählt werden. © ZAR/Koiner



In der Ansicht Pedigree werden insgesamt fünf Generationen angezeigt. Man kann jeden einzelnen Vorfahren (männlich wie weiblich) anklicken und kommt so wiederum auf die Einzeltieransicht des jeweiligen Vorfahren. © ZAR/Koiner

AB 7. JÄNNER: HERDEBUCH AUSTRIA STARTET DURCH

Herdebuch Austria ist eine neue Online-Plattform, über die Zuchtbetriebe – auf eigenen Wunsch - die Abstammung und Leistungsdaten ihrer Zuchttiere veröffentlichen können. Auf die Internetadresse kann von überall zugegriffen werden. Damit haben Betriebe eine weitere Möglichkeit, ihre Zuchtherden auch online optimal einem breiten Publikum zu präsentieren. Im Zuge des Projektes „Digitalisierungsoffensive Vermarktung“, das vom BMLRT unterstützt wird, wird diese nun umgesetzt. Ab Anfang 2021 wird die Plattform online sein.

Nutzungsgebühr

Die Nutzung von Herdebuch Austria ist freiwillig und nach Anmeldung beim Zuchtverband, bei dem man Mitglied ist, möglich. Die jährliche Nutzungsgebühr für das Service beträgt derzeit € 100,00 netto. Nach der Anmeldung beim Zuchtverband wird der Betrieb für das Herdebuch Austria freigeschaltet – Kontaktdaten des Betriebes sowie die Daten der Tiere sind dann dort öffentlich sichtbar.

Entweder lässt man alle Tiere einer Rasse freischalten – dann sind alle Zuchttiere im Herdebuch Austria sichtbar. Bei der Anmeldung legt man auch fest, für welche Rasse die Daten im Herdebuch Austria veröffentlicht werden. Wenn jemand mehr als eine Rasse züchtet, kann er also entscheiden, mit welchen Rassen am Herdebuch Austria teilnehmen möchte. Wenn man die Variante „Alle Tiere“ wählt, wird auch bei mehreren Rassen die Nutzungsgebühr einmalig verrechnet.

Bei der Variante „Einzeltier“ werden Tiere nur unter Angabe der Ohrmarkennummer gefunden, für den Betrieb wird keine Tierliste angezeigt und der Betrieb scheint bei der Betriebsuche nicht auf. Kaufinteressenten können

sich die Daten von Tieren nach Eingabe der Ohrmarkennummer anzeigen lassen. Wenn man mit mehreren Rassen mit der Variante Einzeltier teilnimmt, wird die Nutzungsgebühr/Rasse verrechnet.

Welche Daten sind auf Herdebuch Austria sichtbar?

Landwirte, die nach bestimmten Tieren oder Betrieben und der jeweiligen Rasse suchen, sehen nachfolgende Daten:

- LFBIS-Nummer
- Name (der im RDV eingetragene Name des/der BewirtschafterIn)
- Anschrift (Straße, PLZ, Ort)
- Telefonnummer, Handynummer sowie Emailadresse (diese können ggf. über den LKV-Herdenmanager selbst geändert werden)

Grundsätzlich werden nur Zuchttiere mit mindestens 75% Genanteil im Herdebuch Austria angezeigt. Klickt man auf die Ohrmarkennummer eines Tieres, kommt man auf die Einzeltieransicht des jeweiligen Tieres. In der Kopfzeile sind immer die Tier-Basisinformatio zu finden. Der Name des Zuchtbetriebes wird im Herdebuch Austria immer angezeigt. Wenn der Betrieb selbst am Herdebuch Austria teilnimmt, kommt man durch Anklicken des Namens direkt zur aktuellen Tierliste des Zuchtbetriebes. Unter den Basisinformationen scheint in der ersten Ansicht das Pedigree auf. Es werden insgesamt fünf Generationen angezeigt. Man kann jeden einzelnen Vorfahren (männlich wie weiblich) anklicken und kommt so wiederum auf die Einzeltieransicht des jeweiligen Vorfahren.

Über Auswahl der weiteren Unterpunkte „Leistung/Zuchtwerte“ bzw. „Erbfehler, Genetische Besonderheiten“ auf der linken Seite gelangt man zur Ansicht der jeweiligen Unterpunkte.



Mit dieser Plattform bieten wir unseren Mitgliedsbetrieben eine weitere Werbemöglichkeit an. So können Kaufinteressenten aus dem In- und Ausland angesprochen werden. Bei entsprechender Teilnahme sind Weiterentwicklungen der Plattform geplant. Wenn Sie sich für Herdebuch

Austria anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an ihren zuständigen Zuchtverband. Ab 7. Jänner steht dieses Service zur Verfügung. Nähere Infos unter www.zar.at. Das Service steht dann direkt unter <https://herdebuch.at> zur Verfügung.

Quelle: ZAR/Koiner

QUALITÄTSSICHERUNGSPROGRAMM Q^{PLUS}-KUH

Das neue Qualitätssicherungsprogramm Q^{plus}-Kuh trägt maßgeblich zur Hebung der Lebensmittelqualität und des Tierwohls in Österreich bei. Der Schwerpunkt von Q^{plus}-Kuh liegt auf dem Monitoring und der Unterstützung des Stoffwechsels der Kühe. Die Geburt, mit der hormonellen Umstellung für die Milchbildung, stellt eine Herausforderung für den Stoffwechsel der Kühe dar. Hierfür werden verschiedenste Parameter der Milch überprüft und mit einer neuen, wesentlich sensitiveren Analysemethode „KetoMir“ auf Ketoseanzeichen untersucht. Damit soll eine Stoffwechselentgleisung frühzeitig entdeckt werden.

Maßnahmen im Rahmen von Q^{plus}-Kuh

Stufe I: Wenn bei 10 Abkalbungen in Folge eine Häufigkeit von 25% an Fällen von Ketose (Summe aus Klasse 2 und 3) überschritten wird, werden geeignete dokumentierte Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Situation empfohlen, wie z.B. Kontrolle der Grundfutterqualität, Anpassung der Fütterung der Kühe, laufendes Body-Condition-Scoring (BCS), Beobachtung der Tagesberichte, Kontrolle der Futteraufnahme (Beurteilung der Pansenfüllung anhand der linken Hungergrube), Anpassung der Kraftfutterzuteilung, Kontrolle der Wasserversorgung, Kontrolle des Platzangebotes und Teilnahme an einer Bildungsveranstaltung (TGD, LFI, LK, Arbeitskreise, ...).

Stufe II: Wenn bei 10 Abkalbungen in Folge eine Häufigkeit von 40 Prozent an Fällen von Ketose (Summe aus Klasse 2 und 3) überschritten wird, sind geeignete dokumentierte Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Situation zu setzen, wie zB Teilnahme an einer einschlägigen fachspezifischen Bildungsveranstaltung mit Teilnahmebestätigung oder Beratungsgespräch mit einem Beratungsprotokoll. Damit die Betriebe mit einer Überschreitung der Stufe II ihre dokumentierten Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Situation erfüllen, wurden dazu nachfolgende Angebote von den LKVs und der ZAR entwickelt: Beratungsgespräch mit dokumentiertem Beratungsprotokoll, Teilnahme E-Learning „Stoffwechsel und KetoMir“, welches gemeinsam mit der ZAR, NTÖ, Fütterungsberatern und LKVs entwickelt wurde sowie Teilnahme an einer LFI Bildungsveranstaltung mit der Kennzeichnung „geeignet für das Qualitätssicherungsprogramm Q^{plus}-Kuh“.

E-Learning „Stoffwechsel und KetoMir“

Nach dem absolvierten E-Learning erhalten die Betriebe eine Teilnahmebestätigung. Diese muss entsprechend aufbewahrt werden, damit sie bei Kontrollen eingesehen werden kann und die geforderte Maßnahme nachweislich erfüllt wurden. Die Teilnahme für Q^{plus}-Kuh Betriebe, welche entsprechenden Maßnahmen erfüllen müssen, ist kostenlos. Betriebe, wel-



Maßnahmenblatt Qplus-Kuh

Hinweis

Stufe II: Da bei 10 Abkalbungen in Folge eine Häufigkeit von 40 Prozent an Ketoseklasse 2 und 3 überschritten wurde, sind geeignete dokumentierte Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Situation zu setzen.

- Teilnahme an einer einschlägigen fachspezifischen Bildungsveranstaltung (Entscheidung, welche Veranstaltungen anerkannt werden obliegt beim zuständigen LKV) mit Teilnahmebestätigung oder
- Beratungsgespräch (Fachberater oder Tierarzt) mit einem Beratungsprotokoll.

Für nähere Informationen setzen Sie sich bitte mit Ihrem LKV in Verbindung!

Jene Betriebe mit Milchleistungsprüfung erhalten aktuell die Jahresberichte Milch zugesandt. Sind aufgrund von Überschreitungen im Programm Q^{plus}-Kuh Maßnahmen zu setzen, werden diese auf der letzten Seite des Jahresberichtes Milch angedruckt.

Quelle: LKV Austria/Auer



Eine Teilnahme am E-Learning Tool „Stoffwechsel und KetoMir ist unter <https://learnlinked.com/learning/coupon> oder unter www.nutztier.at/bildung möglich. Zur Teilnahme an der Veranstaltung im Rahmen von Q^{plus}-Kuh ist die Eingabe eines Codes notwendig, welchen Sie bei Ihrem zuständigen LKV erhalten.

Quelle: ZAR

che keine Maßnahmen zu erfüllen haben, jedoch Interesse an der Teilnahme haben, können dies nach Bezahlung eines Unkostenbeitrages von € 40,00. Für die Teilnahme am E-

Learning wird den Betrieben 1 Stunde TGD Weiterbildung angerechnet. Die Abwicklung erfolgt durch die ZAR.

Quelle: LKV AUSTRIA/Auer

AB 2021: MEHR FÖRDERMITTEL FÜR "Q^{PLUS} RIND"

"Q^{plus} Rind" baut auf den Anforderungen des AMA-Gütesiegels auf und wurde von Beginn an aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung und einem Sockelbetrag der Länder finanziert. Angestrebt wird, die Zahl der an diesem Programm teilnehmenden Betriebe von bisher österreichweit knapp 3.000 in den nächsten Jahren zu verdoppeln und die Wirtschaftlichkeit der Rindermast und Mutterkuhhaltung sowie die heimische Rindfleischqualität für die Konsumenten weiter zu verbessern. Ziel dieses Qualitätsprogrammes ist es, durch die Optimierung der Rindermast und Mutterkuhhaltung in den Bereichen Fütterung, Tierhaltung, Tierwohl, Hygiene und Betriebsmanagement die Qualität der Enderzeugnisse zu steigern. Jeder Teilnehmer bekommt zweimal jährlich einen Leistungsbericht über all seine vermarkteten Rinder (Jungstier, Ochse, Kalbin, Jungrind, Einsteller, Schlachtkalb) sowie über Mutterkukennzahlen. Im diesem werden alle Kennzahlen (Tageszunahmen, Schlachtgewicht, Handelsklasse usw.)

erhoben und gegenübergestellt (Vorjahreswerte, Bundesland-Vergleich, Österreich-Vergleich). Im Rahmen der Betriebsbesuche durch einen Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Abwicklungsstelle werden die Daten besprochen und bei Bedarf ein Maßnahmenplan mit Verbesserungspotenzial ausgearbeitet. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Rindersektor soll künftig ebenso der Bereich der Schaf- und Ziegenhaltung in die Maßnahme miteinbezogen werden. Auch die Implementierung der Kalbfleischproduktion ist vorgesehen, mit dem Ziel, die Mast von Kälbern beziehungsweise die Produktion von Kalbfleisch in Österreich anzukurbeln und die Tiertransporte zu verringern. Damit sollen sowohl Betriebe mit Vollmilchkälbermast (leichte Kälber, Standardkälber) als auch die Kalbrosé-Mast im Rahmen des "Q^{plus}"-Moduls begleitet werden. Insbesondere Betrieben, die neu in die Kalbfleischproduktion (z. B. Kalb rosé) einsteigen, werden dadurch wichtige Datengrundlagen geliefert. *Quelle: AIZ*



Das vor vier Jahren gestartete Qualitätsprogramm "Q^{plus} Rind" wird weiter ausgebaut, die Förderung für die teilnehmenden Rindermäster und Mutterkuhbetriebe ab 2021 erhöht.

© ZAR/Kalcher

TIERISCHE ERZEUGUNG: EINBUßEN BEI RINDERN

Laut der 1. Vorschätzung der Statistik Austria zur Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft erhöhte sich das reale Faktoreinkommen je Arbeitskraft im Vorjahresvergleich um 4,8%, nach einer rückläufigen Entwicklung in den beiden vorangegangenen Jahren (2018: -5,3%; 2019: -5,7%). Die heimische Landwirtschaft erzielte

2020 einen geschätzten Gesamtproduktionswert von rd. 7,7 Mrd. Euro, mit einem nominellen Zuwachs um 2,9% zum Vorjahr. Die pflanzliche Erzeugung nahm den ersten Schätzungen zufolge dem Volumen nach um 4,3% und wertmäßig um 6,8% zu. Der Wert der tierischen Produktion lag mit rund 3,6 Mrd. Euro um 0,8% unter





dem Vorjahresergebnis. In der Rinderhaltung kam es coronabedingt zu Absatzproblemen und Preisrückgängen. Bei einem Rückgang sowohl des Erzeugungsvolumens als auch der Preise sank der Produktionswert von

Rindern um 7,7%. Der Produktionswert von Milch nahm hingegen dank eines leichten Anstiegs von Erzeugungsvolumen und Preisen um 2,5% zu.

Quelle: Statistik Austria

ÖFK STELLT WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Österreichische Fleischkontrolle (ÖFK) ist die Dachorganisation der österreichischen Klassifizierungsdienste und steht seit zwei Jahrzehnten für lückenlose Transparenz in der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Fleischwirtschaft. Mit 200 auf den österreichischen Schlachtbetrieben direkt vor Ort tätigen Klassifizierungsorganen wird eine unabhängige Qualitätsfeststellung garantiert. Aufgaben der ÖFK sind die Sicherstellung der einheitlichen Qualität der Ergebnisse der Klassifizierung und Gewichtsfeststellung von Schlachtkörpern sowie die Bereitstellung der Schlachtdaten an die landwirtschaftli-

chen Betriebe oder an die ZAR. Seit dem Jahr 2000 führt Andreas Moser die Geschäfte der ÖFK. Mit der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. Oktober 2020 wurde nun mit Stefan Mader ein zweiter Geschäftsführer für die ÖFK bestellt. Die ÖFK stellt unter www.oefk.at allen Landwirten noch am Tag der Schlachtung sämtliche relevante Klassifizierungs- und Schlachtdaten in ihrer Datenbank zur Verfügung. Auch die von den Veterinären im Rahmen der Schlachtung erfassten Gesundheitsdaten werden exklusiv den Landwirten zur Verfügung gestellt.



ÖFK-Generalversammlung 2020, v.l.: Vorsitzender Bundesrat Otto Auer mit dem neuen Geschäftsführer Ing. Stefan Mader, MA.

© ÖFK/Pötsch

ENGAGIERT ÜBER MILCH UND MILCHPRODUKTE INFORMIEREN

Das Vertrauen der Kunden ist unbestritten der wichtigste Wert. Nachdem vieles komplexer und undurchschaubarer wird, besteht eine Sehnsucht nach dem Echten.

Der Markt ist also voller Chancen. Die Milch ist unser "weißes Gold". Das Image von Milch und Milchprodukten wie Topfen, Joghurt, Butter und Käse ist so hervorragend, dass viele Mitbewerber diesen großartigen Wert auch für ihre Produkte nutzen wollen. Jedoch regelt der Bezeichnungsschutz, welcher seit über 33 Jahren besteht und vom Europäischen Parlament im Oktober 2020 sogar weiter gestärkt wurde, klar, dass die Begriffe Milch, Butter, Topfen, Joghurt und Käse geschützt sind und

von Imitat-Produkten nicht verwendet werden dürfen. Milch ist also aus einer Milchdrüse ermolken und somit ein reines Naturprodukt. Thomas A. Edison stellte fest: "Milch ist die einzig ausgewogene Nahrung - vom großen Chemiker zugewogen, der über uns ist."

Und das soll auch so bleiben und geschätzt werden.

Milch ist also: einzigartig, facettenreich, alternativlos, ausgezeichnet, wertvoll, ausgewogen, hochwertig, natürlich und inhaltsreich.

Informieren mit Kompetenz

Ja, es stimmt. Wer über ein Produkt nicht viel weiß, kann auch nicht viel und schon gar nicht überzeugt informieren.



V.l.: Milchprinzessin Theresa Binder aus Leiding im Bezirk Neunkirchen und Milchkönigin Anita Tröstl aus Stössing im Bezirk St. Pölten-Land geben für die kommenden zwei Jahre in Niederösterreich alles für das Produkt Milch.

© LK NÖ/Pomaßl



Botschafter für Milch und Milchprodukte mit Kompetenz und Engagement



LK Landwirtschaftskammer Österreich

Die Broschüre enthält Informationen vom Weg der Milch über die Zusammensetzung, Milchsorten, Schulmilch, Butter, Joghurt, Käse bis zum Mindesthaltbarkeitsdatum und der Vielfalt im Milchregal und kann kostenlos unter milch@lk-noe.at oder 05 0259 23300 angefordert werden.

© LK NÖ



Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen und Kommunikation ist der Erfolg für eine nachhaltige internationale Zusammenarbeit. Ing. Richard Pichler wurde für seine jahrzehntelangen Bemühungen zum Mitglied in die Slowakische Akademie der Landwirtschaftlichen Wissenschaften ernannt (SAPV).

© ZuchtData/Steinger

Da wird beklagt, dass Kinder in der Schule ganz wenig über Milch und Milchkühe lernen. Manchmal sind die Lehrkräfte sich unsicher, stammen meist nicht mehr von einem Bauernhof ab. Da wird in so manchem Kindergarten und in Volksschulen die Schulmilchaktion abgeschafft und gleichzeitig kritisiert, warum die Kinder keine wertvolle Pausenverpflegung erhalten. Da wird vorgeschlagen, Wiesen und Weiden sollen doch zu Ackerland umgebrochen werden, damit man Gemüse anbauen kann und bedenkt nicht den Wert des Grünlandes. Ja selbst wenn es zahlreiche Milchsorten im Regal gibt, kommt kein Dank für die Vielfalt an Sorten, die auch Aufwand bedeuten, sondern Kritik: "Wer braucht denn so viele Milchsorten, da kenn ich mich ja vor dem Regal nicht aus." Die große Wahl wird zur Qual. Ja, weil uninformiert.

"Nur wer brennt, kann das Feuer weitergeben"

Über 25.000 Milchbauern erzeugen täglich Milch, melken Kühe, Schafe und Ziegen. Über 5.000 Personen in Molkereien und Käsereien veredeln Milch auch weiter zu einer Vielzahl an Milchprodukten mit den unterschiedlichsten Inhaltsstoffen in verschiedenen Verpackungen aus vielfältigen Wirtschaftsweisen und vermarkten Milchprodukte im In- und Ausland.

Die AMA Marketing GesmbH, die Fachschulen, die Käsesommeliere, die

Schulmilchbauern Österreichs, die Seminarbäuerinnen, die Milchwirtschaftsberater, Zuchtberater, Kontrollassistenten, Wissenschaftler und Experten in Laboratorien sind bemüht das Wissen um Milch und Milchprodukte an Multiplikatoren bei Tagungen, Seminaren, Schulungen und Marketingprojekte weiterzugeben.

So können im AMA-Shop und bei der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer Beratungsunterlagen, Hilfsmittel, Melkstationen, Milchlehrpfad, Weg der Milch, Infobroschüren, Buttergläser und vieles mehr angefordert werden.

Wer über ausreichend Wissen verfügt und entsprechend engagiert ist - also seine Talente entsprechend einsetzt - der kann ganz schön was bewirken.

"Es ist nicht genug viel zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen (fordern), man muss es auch tun", brachte es Johann Wolfgang von Goethe auf den Punkt. Auch wenn durch den Einfluss der sozialen Medien die Rationalität und Emotionalität der Kunden vermischt wird, sind klare Botschaften, verständliche, glaubwürdige Informationen und unvergessliche Erlebnisse vertrauensbildend und kaufentscheidend.

An alle in der Milchbranche: Verlassen wir uns nicht auf die anderen. Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das was wir nicht tun.

Autor: LK NÖ/Josef Weber

ING. RICHARD PICHLER WURDE MITGLIED IN DER SAPV

Ing. Richard **Pichler**, zehn Jahre lang Geschäftsführer von FLECKVIEH AUSTRIA, wurde kürzlich zum akademischen Mitglied der Universität in Nitra, Slowakei ernannt (SAPV). Die Auszeichnung ist die logische Folge jahrzehntelanger Bemühungen für die fachliche Unterstützung der slowaki-

schen Rinderzucht. Damit wurden Pichlers langjährigen und erfolgreichen Bemühungen zur Förderung der Tierzucht sowohl in der Slowakei als auch in der ehemaligen Tschechoslowakei zum Ausdruck gebracht. „Die Akademie honoriert auch, dass wir als österreichische Nachbarn sofort nach



der Wende ab dem Jahr 1990 Kontakt aufgenommen haben, um alle neuen Chancen für die Fleckviehzucht in der unmittelbaren Nachbarschaft wahrzunehmen“, berichtet Pichler. Eine Nominierung für ein Mitglied der Akademie aus dem Ausland kann nur ein Mitglied oder ein Organ der Wissen-

schaft und der SAPV vorschlagen. Über die Mitgliedschaft selbst entscheidet dann die Generalversammlung in geheimer Wahl. Dieser gehören derzeit 100 Mitglieder an. Ein neu aufgenommenes Mitglied wird dann vom Landwirtschaftsminister per Dekret bestätigt.

ERFOLGREICHER SAMENEXPORT IN DIE NIEDERLANDE

Die Genetic Austria betreibt seit vielen Jahren auch intensive Geschäftsbeziehungen zu Xsires in den Niederlanden. Wie soeben bekannt wurde, erreichte eine Tochter vom bekannten Fleckviehvererber WILLE in einer Laktation (580 Tage) rekordverdächtige 27.000 kg Milch und bringt trotz fortgeschrittener Laktationsdauer noch immer eine Tagesleistung von

40 kg. Die Kuh Noptop SIBYO 29 ist eine Kreuzung aus Holstein x Fleckvieh und steht auf dem niederländischen Zuchtbetrieb von Jan Willem van der Wal in Creil, Flevoland, im unmittelbaren Einzugsgebiet von Amsterdam. Bisweilen hat die Kuh in 4 Laktationen 78.000 kg Milch ermolken.



Das Foto zeigt eine WILLE-Tochter in der vierten Laktation mit insgesamt 77.900 kg Milch.

LEHRBUCH ZUR KOSTEN- UND PLANUNGSRECHNUNG

Speziell für die Land- und Forstwirtschaft

Ab sofort gibt es für höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen auch ein Lehrbuch zur agrarischen Kosten- und Planungsrechnung. Leopold **Kimer** von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik verfasste unter Mitarbeit von Roman **Eibensteiner** und Gabriele **Hofmarcher** vom Francisco Josephinum ein theoretisch fundiertes und praxisorientiertes Schulbuch im Hölzel Verlag. Die Vision des Autors ist es, mit diesem Lehrbuch junge Menschen für die Betriebswirtschaft zu begeistern und die Kompetenz für dieses Fach auf allen Ebenen des agrarischen Bildungswesens in Österreich nachhaltig zu heben. Die ersten Kapitel präsentieren die zentralen Begriffe und Methoden der Kosten- und Planungsrechnung.

Wie verhalten sich Leistungen und Kosten, warum sind Opportunitätskosten so wichtig in der Betriebswirtschaft? Wie werden Betriebszweige abgerechnet und Produktpreise in der Direktvermarktung kalkuliert, was sind make-or-buy Entscheidungen, wie wird ein Simplex-Tableau für ein LP-Modell formuliert oder welchen Nutzen hat eine simultane Betrachtung von Investition und Finanzierung? Das sind nur einige von vielen Fragen, die im Lehrbuch aufgeworfen und Schritt für Schritt beantwortet werden. Neben der Kalkulation lernen die Anwenderinnen und Anwender auch, die Ergebnisse präzise zu interpretieren, damit sie die entsprechenden Schlüsse und Empfehlungen für die land- und forstwirtschaftliche Praxis ableiten können.

[Link zum Verlag](#)



Seit Kurzem gibt es ein Schulbuch zur Kosten- und Planungsrechnung speziell für die Land- und Forstwirtschaft.



*Wir wünschen Ihnen
besinnliche und schöne
Weihnachtsfeiertage!*

RINDERZUCHT AUSTRIA



IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; <http://zar.at>

